St. Josef-Echo

Mitteilungen aus dem Seniorenstift

Nr. 112 Dezember 2020/ Januar 2021

Blasmusik zum Tag der Deutschen Einheit

Schon seit einigen Jahren ist es Tradition, dass am Vortag des 3. Oktober die „KleineLießener Blasmusik“ zum Konzert einlädt.

Anfangs blinzelte die Sonne durch die Bäume, so dass Frau Promme entschied, die Kaffeetafel statt in den Wohngruppenräumen, in den Garten zu verlegen. Dank vieler fleißiger Helfer war schnell eingedeckt. Die kühle Luft, trotz Sonnenschein, machte es erforderlich Wolldecken hinzulegen. Bei Kaffee und Kuchen begannen die Musiker mit flotten Melodien. Die Sonne kam jetzt, mit Volldampf durch die Wolken und ermutigte uns, das Tanzbein zu schwingen. Viele bekannte Lieder animierten zum Mitsingen und Mitklatschen. Zwischendurch wurden die Bewohner mit alkoholfreien Getränken, Wein und leckerem Eierlikör verwöhnt.

Mit viel Beifall wurden die Musiker, nach 2 Stunden Spielzeit verabschiedet. Sie bedankten sich bei Allen, dass sie trotz „Corona“ kommen durften, da ja sonst kaum Auftritte stattfinden. Und der Künstler lebt schließlich vom Applaus, den er nur bei Konzerten bekommt. Sie freuen sich schon auf den Besuch im nächsten Jahr und hoffen auf eine „ Corona“ freie Zeit.

Karina Unger

Dankandacht zum Erntedankfest

Am 14.10.2020 kam Pater Anselm das erste Mal in der Corona-Zeit zu uns ins Seniorenstift, um das Erntedankfest mit einer Dankesandacht in unserem Foyer zu feiern. Der Altar, der mit vielen bunten Feldfrüchten, Obst, Blumen, Brot, Wein, dem Kreuz und hell erleuchteten Kerzen geschmückt war, bot einen herrlichen Anblick und einen feierlichen Rahmen. Das Brot hatten wir am gleichen Vormittag in unseren Wohngruppenräumen gebacken und es duftete herzhaft. Die Andacht wurde umrahmt von Geigenmusik.

Da wir zusammen mit dem Pater nicht singen durften, summten und lauschten wir den bekannten Melodien der Choräle und dem Ave Maria und dachten über das Thema seiner gerade gehaltenen Andacht nach. Der Pater hatte als wichtigste Aufgabe für alle Anwesenden das Gebet hervorgehoben: Das Fürbitten- Gebet, damit die Krise bald überwunden sei und das Dankes- Gebet für unser täglich Brot und die gute Versorgung hier im Haus.
Vielen Dank an Pater Anselm an dieser Stelle für sein Kommen.

Beate Klemens

Erste-Hilfe-Kurs

Zur alljährlichen Auffrischung praktischer Kenntnisse fand im Oktober wieder ein Erste-Hilfe-Kurs für viele Arbeitskräfte im Seniorenstift statt. Der Neuköllner Feuerwehrmann Baris Coban schulte uns im Umgang mit Notfällen und in der Anwendung lebenserhaltender Maßnahmen. Er erzählte mit original Neuköllner „Schnauze“ aus seinem aufregenden Arbeitsalltag als geprüfter Rettungssanitäter und verriet interessanterweise, dass für ihn gerade die Fahrten zu Berliner Pflegeeinrichtungen wegen der häufig vorkommenden Unsicherheit der dortigen Kollegen zu den unbeliebteren Einsätzen gehöre.

Wohl deshalb erklärte er in unnachahmlich direkter Art alle wichtigen Handgriffe und Aufgaben so simpel wie möglich. Wer wollte, konnte seine Kenntnisse auch praktisch anwenden und das Szenario „Auffinden einer leblosen Person“ möglichst naturgetreu erleben, denn der Dozent hatte seine Trainingspuppe mitgebracht, die tatsächlich „nicht ansprechbar“ war.
Viele anwesenden Kollegen bedankten sich hinterher für die Klarheit seines Vortrags und gingen mit gutem Gefühl und gestärkt wieder an die Arbeit oder in den Feierabend.

Beate Klemens

Was war im Café „ Zum alten Hut“ los?

Vor der erneuten pandemiebedingten Schließung des Cafés im November, hatten wir das Glück, unsere Dampferfahrt und den Tierparkbesuch durchführen zu können. Beide Ausflüge gehören zum festen Jahresprogramm und sind den Gästen und den Mitarbeitern sehr wichtig geworden.
Die Schlösserrundfahrt mit der MS Sanssouci hatten wir vor drei Jahren schon einmal gemacht, aber die faszinierenden Bauten und Gärten sind immer wieder ein Hingucker. Der berühmte Name des Motorschiffes (Sanssouci - ohne Sorgen) war an diesem 24.09.2020 auch Programm, denn ohne Sorgen genossen wir diesen Nachmittag. Für ein paar Stunden nicht an den Virus und seine Auswirkungen denken, frei von Ängsten um die Gesundheit der Lieben und die eigene Unversehrtheit sein. Am 01.10.20 bummelten wir durch den Luckenwalder Tierpark. Vorher hatten wir natürlich schon einen Eisbecher bzw. ein Stück Kuchen im Parkcafè genossen. Wir vermissten in diesem Jahr das schwarze Schwanenpaar und der Streichelzoo war unbesetzt. Dafür fraßen uns die Rehe wieder begierig aus der Hand. Das Mufflon gab sich mit kleinen Portionen nicht zufrieden und nahm sich, in einem kleinen Moment der Unaufmerksamkeit, gleich die ganze Tüte. Selbstverständlich war das artgerechte Futter am Tierparkeingang gekauft worden. Aufgefallen sind uns auch die toll gestalteten, handgefertigten Sitzbänke.
Ansonsten gestalteten wir unsere Räumlichkeiten im Café herbstlich und bastelten zum Beispiel Kürbisse als Fenster-dekoration, die sich die Besucher mit nach Hause nahmen. Gemeinsam mit einigen anderen Frühblühern wurden auf dem Gelände übrigens noch 780 Krokusse gepflanzt. Drücken sie alle die Daumen, dass wir uns im nächsten Frühjahr daran erfreuen können. Wenn die Natur wieder erwacht, haben wir vielleicht bald diese anstrengenden, verrückten Zeiten überstanden und können auf ein sorgenfreieres Jahr 2021 hoffen.

Andrea Bonso und AntjeLehnert

Landschaftsgestaltung

Viele Menschen, die im Seniorenstift ein und aus gehen, haben es längst bemerkt: im Herbst hat sich was getan rund um den Goldfischteich. Zuerst rückten Bagger und LKW der Firma „Björn Kirsch“ an, um den alten Büschen und dem undurch dringlichen Gestrüpp zwischen dem Haupthaus und dem Betreuten Wohnen und vorne an der Schützenstraße Richtung Schützenplatz Herr zu werden. Durch die großen Lindenbäume und die Platane dringt schon immer wenigLicht bis zum Boden durch.
Efeu und mickrige Pflanzen kämpften um jeden Zentimeter Erde. Alles sah zwar irgendwie grün, aber eher verwildert aus. Einzelne größere Büsche wurden nach landschaftsgestalterischen Aspekten stehen gelassen und die Flächen rund um die Bäume und Büsche gemulcht und mit Pflastersteinen eingefasst. Der Rest der insgesamt ca. 700 Quadratmeter großen Fläche wurde mit Gras begrünt. Der Rasensamen ging schnell auf und sieht nun im Spätherbst saftig und leuchtend grün aus. Kleine Gruppen Lavendelpflanzen zieren

die Kante zur Schützenstraße und endlich haben Spaziergänger und vorbeieilende Passanten wieder Durchblick zum Teich und zum Seniorenstift. Die Kosten für dieses Projekt hat das Seniorenstift als Grundstückseigner gerne übernommen. Der grüne Streifen gehört nämlich samt Teich, den Pavillons, der Zufahrt und den Parkplätzen zum Gelände des Stifts dazu. Coronajahr hin oder her - dieses Bauprojekt hat sich wirklich gelohnt, wie zahlreiche positive Rückmeldungen von Bewohnern und Angehörigen bezeugen. Im nächsten Jahr zum 20jährigen Bestehen des

Seniorenstiftes gibt es die große Hoffnung, dass diese neu gestalteten Flächen im Rahmen des traditionellen Sommerfestes gebührend gefeiert und eingeweiht werden können. Niemand weiß heute, was uns das nächste Jahr bringt. Aber schon Martin Luther sagte vor fünfhundert Jahren: „Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“

Nun sprießt die grüne Hoffnung direkt vor unserer Haustür.

Beate Klemens

04. Dezember 2020 um 16.00 Uhr
Kleines Lichterfest im Garten mit Alf Weiss, Glühwein, frischen Waffeln und gegrillten Würsten

06. Dezember 2020 um 16.00 Uhr im Foyer
„Adventszauber – Wir für Euch“
Luckenwalder Unternehmer überraschen Bewohner und Mitarbeiter in Senioreneinrichtungen

16. Dezember 2020 um 16.00 Uhr **Kleines Glühweinfest im Garten mit Ferdinand Kraus**

21. Dezember 2020 ab 14.30 Uhr
Adventsfeiern in den Wohngruppenräumen
16.00 Uhr Andacht im Foyer

24. Dezember 2020 um 15.30 Uhr in beiden Wohnbereichen
Gemütliches Beisammensein mit Glühwein

25. Dezember 2020 um 14.30 Uhr in beiden Wohnbereichen
`**Gemütliche Kaffeetafeln zum 1. Weihnachtsfeiertag**

31. Dezember 2020 um 17.00 Uhr in beiden Wohnbereichen
Gemütliches Beisammensein zum Jahreswechsel

27. Januar 2021 um 16.30 Uhr **Männerstammtisch im Café „Zum alten Hut“**

29. Januar 2021 um 14.30 Uhr im Wintergarten
Geburtstagsfeier für alle Jubilare im Dezember und Januar**

Die nächste Sitzung des Bewohnerschaftsrates findet am 10. Dezember 2020 um 10.00 Uhr im Treffpunkt im Wohnbereich 2 statt.

Die Selbsthilfegruppe für Angehörige demenzkranker Bewohner

trifft sich am Mittwoch, dem 20. Januar 2021
um 16.00 Uhr im Café „Zum alten Hut“.

„Coronas Kuriositäten“

…oder „Alles wegen Carola? Dann schmeiß die doch raus.“

Und da dachten wir doch im Frühling noch, dass wir in drei Monaten alles überstanden hätten. Der Sommer würde dem „Corona-Teufel“ schon den Gar ausmachen und wir könnten uns im Herbst wieder auf Normalität einstellen. Angekommen im Oktober standen wir jedoch irgendwie vor einer ganz neuen „Normalität“: Maskentragen, Besuch nur mit Termin und immer ausreichend Abstand. In den vergangenen „Corona-Monaten“, in denen wir uns darum gekümmert haben, dass unsere Bewohner, trotz dieser Situation, so viel Besuch wie eben möglich von ihren Lieben bekommen und wir sie trotzdem mit ausreichend Hygiene-maßnahmen schützen können, haben wir des Öfteren festgestellt, dass wir über die vielen kuriosen Fragen und Aussagen, die uns so zugetragen wurden, ein Buch hätten schreiben können. Für einen ganzen Roman reicht es vermutlich nicht, aber wir haben uns zusammen getan, gesammelt und möchten Ihnen nun hier unsere persönlichen „Corona-Kuriositäten“ nicht vorenthalten:

Fangen wir damit an, dass es anscheinend bei einigen Besuchern so ankam, als hätten wir uns hier im Seniorenstift die „absurde“ Maskenpflicht ausgedacht. Das wurde uns mit Sätzen, wie „Na, wenn Sie meinen, dass es notwendig ist, dass wir eine Maske tragen…“ bestätigt. Auch Aussagen, wie „Glauben Sie etwa an Corona?“ und „Im Zimmer können wir die Maske doch absetzen, oder?“ brachten uns nicht nur einmal an den Rand der Verzweiflung. Wir hoffen, dass mittlerweile auch die Letzten verstanden haben, dass man mit dem Tragen einer Alltagsmaske seine (vor allem älteren) Mitmenschen schützt und dass das Virus auch bei 30°C nicht auf dem Sonnenstuhl liegt und die Seele baumeln lässt. Denn „Muss ich die Maske bei 30°C etwa auch aufsetzen?“ wurden wir tatsächlich ebenfalls gefragt.Als es dann um Corona-Tests in unserer Einrichtung ging, stellte jemand fest, dass die Besucher ja keine Masken mehr bräuchten, wenn alle hier im Haus negativ getestet wären. Das lassen wir jetzt einfach mal so stehen… Die absoluten Spitzenreiter sind aber unangefochten „Wie lang jeht dit denn noch?“, „Habt ihr immer noch nicht wieder uff?“

sowie „Nirjendswo anders isses so streng, wie bei euch.“ Leider wissen wir es auch nicht, wir kennen das Virus nicht persönlich und es hat uns auch nicht verraten, wie lang es uns noch auf den Senkel gehen möchte.
Aber wir wissen, dass wir es bisher ganz gut fernhalten konnten und unsere „Strenge“ damit Früchte getragen hat. Aber nicht nur die Zitate von Besuchern sondern auch die Gespräche unserer Bewohner haben uns zu diesem Text bewogen. Hier eine Unterhaltung, die vor kurzem in einem Wohngruppenraum stattfand: Bew. A fragt in die Runde: „Warum steht hier nichts mehr auf den Tischen?“ Bew. B antwortet: „Neue Regeln wegen Corinna! Steht alles am Kühlschrank.“ Daraufhin mischte sich ein weiterer Bewohner ein: „Alles wegen Carola? Dann schmeiß die doch raus.“ Ja, wenn es doch nur so einfach wäre…

Nicole Kolath

Wie man einen Mund-Nasen-Schutz NICHT tragen sollte

„Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen“…. Die drei Äffchen lassen grüßen: So wie sie, wollen viele Menschen „Corona“ ignorieren. Trotzdem ist fakt, dass eine richtig getragene Maske den Träger selbst und auch andere vor einer Ansteckung schützen kann. Bitte beachten Sie vor allem, dass auch die Nase bedeckt wird.

Gedenkandacht am 25.11.2020

„Trauer ist eigentlich Liebe“: Dieses Zitat von Pfarrer Jonathan Steinker stand über dem diesjährigen Gedenkgottesdienst für die im zu Ende gehenden Kirchenjahr verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner.

Die Veranstaltung fand in den Wohngruppenräumen statt. Die gemeinsame geplante Busfahrt zur Kirche St. Joseph konnte leider coronabedingt nicht durchgeführt werden.

Die kleine Andacht mit Texten und Gebet, mit den wie jedes Jahr wunderschön geschmückten Rosen-Schalen und mit der Zeremonie des Kerzen-Anzündens und Namen-Verlesens wurde feierlich umrahmt von Geigenmusik. Erinnerungen an einzelne Personen kamen zur Sprache, sogar eine Mundharmonika erklang in memoriam an einen verstorbenen Bewohner.

Neben ein paar leisen Tränen und Klagen über private Verluste überwog die andachtsvolle Stimmung

.

Beate Klemens

» Ich glaube, dass ich im Tod in Gottes Hand bleibe, dass Gott mich hält von Ewigkeit zu Ewigkeit – vor meiner bewussten Erinnerung über meinen letzten Atemzug, mein medizinisch messbares Leben hinweg.

CARMEN JÄGER

Warum zünden wir Kerzen an?

Unter den vielen Menschen, die am 9. Oktober 1989 um den Leipziger Innenstadtring ziehen, erkennt man, wie manche ihre Hände schützend vor die Flamme halten. Warum sie ausgerechnet mit Kerzen durch die Stadt ziehen, die von jedem Lüftchen ausgepustet werden können? Man stelle sich nur einmal die Leipziger Montagsdemonstration an diesem Tag als Fackelumzug vor. Fackeln haben etwas Unheimliches. Vor allem aber wirken sie martialisch. Einst ehrten Studentenverbindungen emeritierte Professoren mit solchen Inszenierungen. Und in den 1930er Jahren – wie auch heute – demonstrieren Nazis vorzugsweise mit Fackelumzügen, wenn sie beanspruchen, Straßenzüge und Städte zu beherrschen. Wie gut, dass die Leipziger genau das nicht wollten: machtvoll und überwältigend auftreten. Fackeln knistern und flackern, Kerzen leuchten still. Die Kerzenflamme ist hell, aber fragil. Der wohl älteste christliche Kerzenritus gehört in die Osternacht. Wenn der Priester das Evangelium von der Auferstehung Jesu von den Toten liest, entzündet er die Osterkerze in der dunklen Kirche. An ihr stecken die Gläubigen daraufhin ihre Kerzen an, das Licht breitet sich in der ganzen Kirche aus.

Mit Kerzenweihen und Lichterprozessionen zu Mariä Lichtmess endete jahrhundertelang der Weihnachtsfestkreis. Kerzen im Advent läuten ihn heute ein. Als Symbol der Auferstehung Jesu deutet die Wachsflamme auf das ewige Leben. Als Lebenslicht gehört die Kerze seit einiger Zeit auch zu jeder Geburtstagsfeier – eine Art säkularisierte Taufkerze.

Wenn Christen einer totalitären Staatsmacht oder faschistischen Gewaltexzessen etwas entgegensetzen, dann tun sie das am besten mit Lichterketten: Sie versammeln sich in langen Reihen schweigend oder singend mit brennenden Kerzen in der Hand. Es sind ohnmächtige und doch eindrucksvolle Bekundungen der Überzeugung, dass das Leben Besseres zu bieten hat als Hass und Gewalt.

Burkhard Weitz

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Jesaja 58,7

Das zusätzliche Gedeck

Ein Platz ist für Jesus! In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtsessens: Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weihnachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden. Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt.

Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion – es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder. „Ist ein Gast im Haus, so ist Gott im Haus“, lautet ein altes polnisches Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Detlef Schneider

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Wir heißen herzlich willkommen!

Im Wohnbereich 1: Angelika Geier
Gisela Ziehe

Im Wohnbereich 2: Bringfriede Fachini
Renate Gerlach
Hartmut Mathis
Irmtraud Preuß
Hans-Joachim Stanke

Am 28. Oktober 2020 feierte das Ehepaar Dammüller ihren 70. Hochzeitstag. An diesem Tag fand auch der monatliche ev. Gottesdienst in unserem Haus statt. Neben der Einrichtungsleiterin Frau Promme und Frau Seehaus vom Bewohnerschaftsrat, gehörte auch Pfarrer Steinker von der ev. Kirchengemeinde Luckenwalde zu den Gratulanten.
(von links n. rechts)

Impressum:

Das St. Josef-Echo wird zweimonatlich herausgegeben vom Seniorenstift St. Josef in Luckenwalde
Postanschrift: Schützenstr. 4/5; 14943 Luckenwalde
Tel.: Zentrale 03371/40 36 0; Fax: 03371/40 36 155
Internet: www.seniorenstift-st-josef.de
Email: kontakt@seniorenstift-st-josef.de
Gestaltung: Uwe Kisser
Fotos: Beate Klemens, Nicole Kolath, Kathrin Klatt, Olaf Radecke
Druck: Eigendruck Auflage: ca. 300 Stück
Titelbild: Gestaltung Beate Klemens
Redaktionskreis: Susanne Stephan, Kathrin Kitzing, Anke Klose, Kathrin Klatt, Uwe Kisser

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21.01.2021

Auf Grund der durch die Coronaepidemie bestehenden Hygiene- und Abstandsbestimmungen können in unserer Hauskapelle weiterhin keine Heilige Messen und Evangelische Gottesdienste gefeiert werden.
Evangelische bzw. Ökumenische Gottesdienste finden im Speiseraum oder im Foyer statt.

Die nächsten Gottesdienste:
Am Mittwoch 09. Dezember um 9 Uhr
Am Montag 21. Dezember Andacht im Foyer um 16 Uhr
Am Mittwoch 20. Januar 2021 um 9 Uhr

Bitte beachten Sie hierzu auch die Aushänge in den Informationskästen.
Die Pfarrer stehen Ihnen telefonisch als Seelsorger weiterhin zur Verfügung.
Katholische Seelsorge:
Pater Anselm Telefon: 03371 632675
Evangelische Seelsorge:
Pfarrer Jonathan Steinker Telefon: 01515 7204142

Auf der Internetseite der ev. Kirchengemeine Luckenwalde www.evkirche-luckenwalde.de werden wöchentlich Online-andachten angeboten.
Für alle die über keinen Internetzugang verfügen wurde die folgende Telefonnummer geschaltet, auf der die aktuelle Andacht angehört werden kann: (03371) 60 98 954.

Information zum Leitbild

Das Leitbild für die Arbeit in den Einrichtungen der Marienschwestern von der Unbefleckten Empfängnis erhalten Sie an unserer Rezeption.
Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, sich im Qualitätsmanagementhandbuch unserer Einrichtung über das Qualitätsmanagementsystem des Seniorenstifts St. Josef zu informieren.
Eingesehen werden kann das Qualitätsmanagementhandbuch in der Verwaltung und in beiden Wohnbereichen.